

Lebenslang im Horror-Zoo

Auf dem Dach eines Einkaufszentrums in Bangkok fristen zahlreiche exotische Tiere ein trauriges Dasein. Bua Noi, Thailands einziger Gorilla, ist eines davon. Seit Jahren kämpfen Tierschützer für die Freiheit der Primatin

VON CAROLA FRENTZEN

BANGKOK (dpa) Bua Noi liegt apathisch in der hintersten Ecke ihres Käfigs. Zehn mal 20 Meter ist ihr Gefängnis groß, umgeben von Gitterstäben und dickem Glas. Sonnenlicht fällt nur an einer Stelle ein, ringsum Beton, ein paar Seile und ein alter Autoreifen sollen dem Gorilla-Weibchen die Zeit vertreiben – seit mehr als 30 Jahren. Aber die Menschenmenge im privat betriebenen Pata Zoo auf dem Dach eines alten Einkaufszentrums in Bangkok will mehr sehen. Und so lockt ein Mitarbeiter Bua Noi („Kleiner Lotus“) mit einem Trinktütchen Milch. Schließlich rafft sie sich langsam auf und kommt näher.

Dutzende Handys filmen und fotografieren das traurige Tier – den einzigen Gorilla im ganzen Land. Die Primatin blickt mit leeren Augen auf ihr Publikum. Sie ist der Kassenschlager des Pata Zoo. Als „Horror-Zoo“ wird das düstere Areal, in dem Hunderte Affen, Reptilien und Vögel dahinsiechen, auch oft betitelt.

Immer wieder gab es Versuche, Bua Noi in eine Umgebung umsiedeln zu lassen, in der sie ihre letzten Lebensjahre in Würde und inmitten von Natur verbringen kann. Zahlreiche Tierschützer und Prominenten wie Popikone Cher haben sich schon für sie starkgemacht. Eine Petition auf Change.org haben bisher etwa 117.000 Menschen unterschrieben. „Sie leben allein, in einer Welt aus Beton und Stahl, ohne jegliche Stimulation. Ein Leben voller Langeweile und Einsamkeit ist für unsere großen Primaten-Cousins das grausamste Schicksal von allen“, heißt es da. Manchmal schien es, dass Bewegung in das Drama kommen könnte – so in der vergangenen Woche.



Besucher des Pata Zoo fotografieren das Gorilla-Weibchen Bua Noi.

FOTOS: CAROLA FRENTZEN/DPA

Da hieß es plötzlich aus dem thailändischen Umweltministerium, die Besitzer wollten 30 Millionen Thai Baht (800.000 Euro) für die Freilassung des Gorillas haben. Dann könne das Tier in einen Zoo nach Deutschland gebracht werden – denn da stamme der Menschenaffe auch ursprünglich her. Um welchen Zoo es sich handeln könnte, wurde nicht bekannt. Aber die Ankündigung sorgte umgehend für Schlagzeilen. Der Zoo selbst dementierte die Geldforderung kurze Zeit

später auf seiner Facebook-Seite und erklärte, Bua Noi sei zu alt, um sich an eine neue Umgebung zu gewöhnen, und sie werde zudem gut versorgt. Dennoch ist das Schicksal der Primatin seither nicht nur in Thailand, sondern auch international wieder in aller Munde.

In Wirklichkeit stammte Bua Noi Nachforschungen von Tierschützer Daniel Stiles zufolge aber nicht aus Deutschland, sondern vermutlich aus Äquatorialguinea, wo sie als Baby gefangen wurde. Ein deutscher



INFO

Eine lange Reise wäre Tierquälerei

Engagement Mit BOS Deutschland setzt sich Daniel Merdes schon lange für die Befreiung aller Tiere aus dem Zoo mit seinen desaströsen Bedingungen ein.

Lösung Für Bua Noi sei die einzige Lösung, sie in Thailand in ein Schutzzentrum zu bringen. Nur so könne sie ihre letzten Jahre in Würde und in natürlicher Umgebung leben. Eine lange, traumatisierende Reise hält der Experte für lebensgefährlich beziehungsweise Tierquälerei.

Tierschmuggler brachte sie Ende der 80er-Jahre nach Thailand. „Bua Noi kommt nicht aus einem deutschen Zoo, sondern ist ein trauriges Ergebnis des Wildtierhandels. Sie wurde in Afrika von einem deutschen Tierhändler direkt nach Thailand verkauft“, sagte auch Daniel Merdes, Geschäftsführer der Organisation Borneo Orangutan Survival Deutschland (BOS).

Einer, der Bua Nois Aufnahme angeboten hat, ist Edwin Wiek. Der Holländer ist Gründer der Wildlife-Friends-Stiftung in Thailand und betreibt seit vielen Jahren eine Auffangstation mit viel Natur in Phetchaburi, etwa 200 Kilometer von Bangkok entfernt. Zuletzt kamen dort bereits die Tiger des in Konkurs gegangenen Phuket Zoo unter. „Wir glauben, dass es moralisch nicht richtig wäre, eine enorme Geldsumme für das Highlight des Pata Zoo zu zahlen“, sagte Wiek. 30 Millionen Baht seien viel Geld für ein Tier, das vermutlich nur noch wenige Jahre zu leben habe. „Zudem möchten wir, dass ein Deal für alle Tiere des Zoos – oder zumindest die Primaten – gemacht wird.“

Die Besitzer des Pata Zoo scheinen daran aber nicht interessiert – denn der Laden brummt. Sie versichern, Bua Noi gehe es gut. Umweltminister Varawat Silpa-archa sagte jetzt: „Der Pata Zoo hat versprochen, sich bis zu ihrem letzten Tag um sie zu kümmern.“ Als ihr Besitzer habe er das Recht dazu. „Gorilla in Alcatraz“, war jetzt der Titel eines Leserbriefs in der „Bangkok Post“ – die Wahl ist treffend. Daniel Merdes sagt: „Kein Tier sollte in so einem dunklen Betonverlies leben müssen. Kein Grün, nur Grau und die schrillen Schreie der anderen Tiere. Es ist mir unbegreiflich, wie sich Besucher hier unterhalten fühlen.“

NACHRICHTEN

Drei Tote nach Schüssen an Schule in den USA

ST. LOUIS. Bei Schüssen an einer Schule im US-Bundesstaat Missouri sind mindestens drei Menschen ums Leben gekommen – darunter der Schütze. Eine Frau und ein Mädchen seien ebenfalls ums Leben gekommen, sagte Polizeichef Michael Sack am Montag. Weitere Menschen seien verletzt worden und würden im Krankenhaus behandelt. Eine 16-jährige Schülerin sagte der Zeitung „St. Louis Post-Dispatch“: „Ich habe nur zwei Schüsse gehört, und er kam mit einer Schusswaffe rein.“ Die Hintergründe der Tat waren noch offen. Die Polizei habe kurz nach 9 Uhr (Ortszeit) einen Anruf erhalten und sei wenig später vor Ort gewesen. „Es kam zu einem Schusswechsel, bei dem der Verdächtige getroffen wurde.“ *ap/dpa*

Charles III. lässt 14 Pferde der Queen verkaufen

NEWMARKET. Der britische König Charles III. lässt 14 Pferde seiner gestorbenen Mutter Queen Elizabeth II. verkaufen. Es handele sich um Zuchtstuten, teilte das auf Rennpferde spezialisierte Auktionshaus Tattersalls am Montag der BBC mit. Darunter seien mit Just Fine, das Anfang Oktober als erstes Pferd für Charles ein Rennen gewonnen hatte, und Love Affairs zwei besonders bekannte Tiere. Das Unternehmen betonte, dass dies kein ungewöhnlicher Schritt sei. „Sie verkaufen jedes Jahr Pferde“, sagte Tattersalls-Sprecher Jimmy George. „Man kann sie nicht alle behalten.“ Die Queen soll zuletzt etwa 180 Pferde besessen haben. *dpa*

Zülpich: Polizist erschießt mutmaßlichen Angreifer

ZÜLPICH. Ein Polizist hat in Zülpich (Kreis Euskirchen) einen mutmaßlichen Randalierer erschossen, der Beamte mit einem Messer angegriffen haben soll. Der 31-Jährige sei durch den Schuss so schwer verletzt worden, dass ein alarmierter Notarzt nur noch den Tod des Mannes festgestellt habe, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft in Bonn am Montag gemeinsam mit. Demnach waren die Beamten der Polizei Euskirchen am Montagmittag verständigt worden. Eine Anruferin habe angegeben, dass ein Mann versuche, gewaltsam in das Haus seiner Eltern zu gelangen. Vor Ort hätten die Polizisten den Tatverdächtigen angetroffen. *dpa*

Suche nach Absturzopfern in Costa Rica geht weiter

LIMÓN (dpa) Nach dem Absturz eines Privatflugzeugs mit fünf deutschen Passagieren vor der Küste von Costa Rica suchen die Einsatzkräfte nach weiteren Opfern. Inzwischen steht fest, dass der deutsche Unternehmer und McFit-Gründer Rainer Schaller mit seiner Familie an Bord war. Das bestätigte die Sprecherin der RSG Group, Jeanine Minaty, am Montag: „Wir sind schockiert, fas-

sungslos und voller Trauer über das tragische Unglück. Die Nachrichten der letzten Tage haben uns zutiefst erschüttert und unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei den Angehörigen.“

Der 53-jährige Schaller stammt aus Bamberg, er ist Geschäftsführer der RSG Group, die vor allem Fitnessstudio-Ketten wie McFit und John Reed betreibt und ihren Sitz im

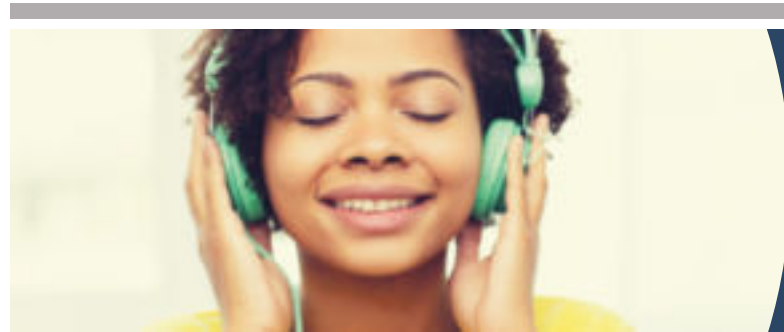
bayerischen Schlüsselfeld hat.

Am Sonntag konnten die Suchtrupps keine weiteren Toten oder Überreste der verunglückten Maschine bergen, wie die Zeitung „La Nación“ unter Berufung auf das Ministerium für öffentliche Sicherheit berichtete. „Die Witterungsverhältnisse haben die Suche heute erschwert“, hieß es demnach in der Mitteilung. Am Montag soll-

te die Suche fortgesetzt werden. Die Strömung trieb die Wrackteile weiter nach Süden, wie der TV-Sender Canal 6 berichtete.

Bislang haben die Suchmannschaften die Leichen eines Erwachsenen und eines Kindes geborgen. Neben Rainer Schaller befanden sich seine Lebensgefährtin, deren beiden Kinder und ein Mitarbeiter der Familie an Bord der Privatma-

schine, die von einem Piloten mit Schweizer Staatsangehörigkeit gesteuert wurde. Die Maschine war am Freitagabend auf dem Flug von Mexiko nach Costa Rica verschollen. Die Kommunikation sei abgerissen, als sich das Flugzeug über dem Meer dem Flughafen von Limón an der Karibikküste näherte, teilte das Sicherheitsministerium mit. Die Unglücksursache ist noch unklar.



Podcastwerbung - direkt ins Ohr

Jetzt informieren | anzeigen@ga.de

DAS WETTER IN DER REGION

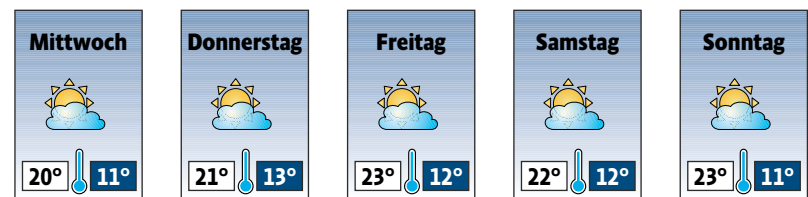
Region Bonn:

Heute: Bei einem Mix aus Sonnenschein und anfangs besonders über den Höhen noch dichten Wolkenfeldern bleibt es weitgehend trocken. Die Regenwahrscheinlichkeit geht auch über den Höhen rasch zurück. Die Temperaturen steigen am Nachmittag auf Höchstwerte zwischen 16 bis 19 Grad. Der Wind weht zunächst mäßig, dann schwach aus Südwest.

Sonne und Mond für Bonn:

☀️ 08:11 🌙 07:58
☀️ 18:19 🌙 18:24

● 25.10. ● 01.11. ● 08.11. ● 16.11.



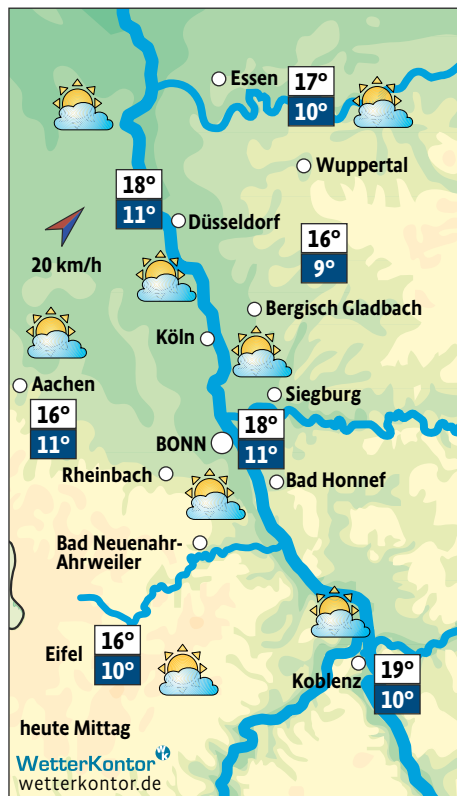
Weitere Aussichten: Am Mittwoch Früh fallen aus den dichten Wolken noch vereinzelt Regentropfen oder Schauer. Im Tagesverlauf scheint die Sonne und mal mehr, mal weniger Wolken

ziehen vorüber. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag Werte zwischen 17 und 20 Grad. Am Donnerstag scheint nach Auflösung von Frönebel häufig längere Zeit die Sonne.

Pegelstand an Rhein und Mosel:

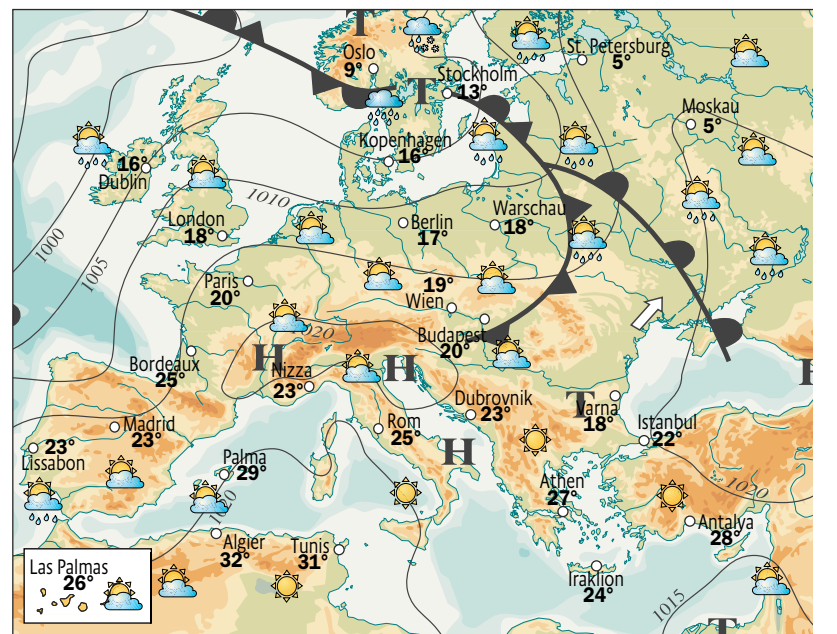
Mainz 244 (+10), Koblenz 181 (+23), Andernach 212 (+25), Oberwinter 170 (+17), Bonn 235 (+11), Köln 230 (+8), Ruhrort 309 (+12), Emmerich 136 (+13), Trier 303 (+7), Cochem 267 (+11)

Biowetter: Zurzeit fühlen sich die meisten Menschen wohl und sind ausgeglichen, denn die Wetterlage hat vor allem auf Herz und Kreislauf einen positiven Einfluss. Dadurch wird die körperliche Leistungsfähigkeit gesteigert. Am Morgen können Asthmatiker jedoch aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit und der niedrigen Temperaturen unter Atembeschwerden leiden. Entsprechend der fortgeschrittenen Jahreszeit sind nur noch wenige Pollen in der Luft.



Deutschland heute:

Flensburg	wolzig	15°
Rügen	Regenschauer	15°
Sylt	Regenschauer	16°
Hamburg	wolzig	17°
Berlin	Regenschauer	17°
Bremen	wolzig	17°
Brocken	wolzig	8°
Hannover	wolzig	17°
Münster	wolzig	18°
Dortmund	wolzig	17°
Kahler Asten	wolzig	12°
Düsseldorf	wolzig	18°
Siegen	wolzig	17°
Leipzig	wolzig	18°
Frankfurt/Main	wolzig	19°
Dresden	Regenschauer	17°
Stuttgart	wolzig	20°
Nürnberg	wolzig	18°
Freiburg	wolzig	21°
München	wolzig	19°
Passau	wolzig	18°
Zugspitze	Schneegriesel	0°



Wetterlage: In Mitteleuropa setzt sich bei wechselnder Bewölkung wieder ruhigeres Herbstwetter durch. Nur vereinzelt fällt bei uns noch etwas Regen, und die Sonne kommt häufiger zum Vorschein. In Skandinavien regnet es lokal, in den höheren Breiten muss mit Schnee gerechnet werden. Reichlich Sonnenschein gibt es im zentralen und östlichen Mittelmeerraum.